

Eimelrod, Korbach, Vöhl

Faist Isaak (auch: Ferdinand) Salberg¹

geb. 1822 in Eimelrod

gest. 14.9.1870 in Elberfeld

Eltern:

Handelsmann Isaac Salomon Salberg aus Eimelrod (1790 in Padberg - 27.7.1856 in Eimelrod) und Rosa Landecker (April 1800 - 15.5.1871 in Korbach)

Geschwister:

Salomon (1817-?)

Michael (1819-?)

Faist Isaak Ferdinand (1822-70)

Hannchen (1824-?)

Emilie (1826-?)

Julie (1828-?)

Jacob (1830-?)

Abraham (1832-1917)

Jette

Hermine

Feidel

Amalie

Ehegatte:

Caroline, geb. Stern, aus Hannover,

Eheschließung am 18.10.1845 in Eimelrod

Kinder:

Max (184?-?)

Emma (1850-?)

Louis (1853-?)

Ida (1854-?)

Siegmund (1857-?)

Julchen (1858-?)

Meta (1859-?)

Gustav (1861-?)

Sally, Olga und Marta

Wohnung:

Vöhl: heute Arolser Straße 14²

Korbach: ab 1859: Unterstraße 5

ab 1864: Klosterstraße 1

Beruf:

Kaufmann und Bankier

1819

Michael wude als zweiter Sohn des 29jährigen Handelsmanns Isaak Salomon Salberg und seiner 19jährigen Ehefrau Rosa, geb. Landecker, in Eimelrod geboren. Zur Familie gehörte bereits der zweijährige Bruder Salomon.

1822

Faist Isaak, genannt Ferdinand, wurde in Eimelrod geboren.

¹ Quelle für die die Familie und Korbach betreffenden Informationen: Wilke, S. 221ff.

² Aus den bisher gesehenen Unterlagen lässt sich nicht beweisen, wo die Salbergs wohnten. Anhaltspunkt für die o.g. Wohnung ist ein Namensverzeichnis, in dem er zwischen Personen genannt wird, die – wenn er dort wohnte – seine Nachbarn waren.

Eimelrod, Korbach, Vöhl

1824

Schwester Hannchen wurde in Eimelrod geboren.

1826

Schwester Emilie wurde als fünftes Kind der Salbergs geboren.

1828

Schwester Julie wurde in Eimelrod geboren.

1830

Bruder Jacob wurde in Eimelrod geboren.

1832

Bruder Abraham wurde geboren.

1834-54

Die Geschwister Jette, Hermine, Feidel und Amalie wurden geboren.

1842

Michael heiratete am 12. Oktober in Eimelrod Julie, geb. Stern, aus Obermarsberg. Vermutlich starb sie vor August 1959, weil Michael dann ein zweites Mal heiratete

1843

Vater Isaak Salomon Salberg überträgt Teile seines Geschäftes auf seinen Sohn Faist.³

1845:

Faist Isaak Salberg wird Ortsbürger in Eimelrod, verlegt sein Geschäft aber nach Vöhl. Am 18. Oktober heiratete Bruder Faist Isaak, genannt Ferdinand, Caroline, geb. Stern, aus Hannover.

1846

Er wird am 5. Februar 1846 als als Ortsbürger Vöhls rezepiert; in der Ortsbürgerliste 1823 (in jenem Jahr wurde die Liste begonnen) ist als Beruf Kaufmann angegeben, und es ist notiert: „ausgewandert“.⁴

Er verkauft am 4. März 1846 67,7 Ruthen Acker in der Gemarkung Marienhagen an Karl Wille von dort; Preis: 200 Gulden.

1847

Er zahlt für seinen Bruder Salomon 14 Gulden 30 Kreuzer zur Ablösung eines Grundzinses auf dessen Grundstück an die ev. Kirche.⁵

Am 29. August lässt er sich einen Heimatschein für Reisen nach Darmstadt, Frankfurt, Mainz und Köln für 3 Wochen ausstellen.

1848

Er ist eines von 21 Mitgliedern der Vöhler und von 34 Mitgliedern der Religionsgemeinde insgesamt. Sein Steuerkapital ist mit 125 Gulden angegeben.

³ Quelle: Anzeigeblatt für den Kreis Biedenkopf u. Bezirk Vöhl, No 6, Samstag, 11. Februar 1843

⁴ Diese Notiz ist wohl später ergänzt worden.

⁵ Der Vorname in der Urkunde ist unleserlich, die Wörter „Kaufmann“ und „Salberg“ eindeutig zu identifizieren, deshalb bestehen kaum Zweifel an der Identität.

Eimelrod, Korbach, Vöhl

Salberg teilt im "Anzeige-Blatt für den Regierungsbezirk Biedenkopf" vom Samstag, dem 7. October mit, dass er seinen Schwager A. Stern an seinem Geschäft beteiligt hat. Das Geschäft werde sich sehr vergrößern, weil sie nun nicht nur die Frankfurter, sondern auch die Leipziger und andere Messen besuchen können.

1849:

Salberg wird bei der Wahl für den Vorstand der jüdischen Gemeinde von der Regierungscommission in Biedenkopf zu einem der beiden Wahlmänner ernannt. Er spricht sich für den von Isaak Rothschild vorgeschlagenen Salomon Kugelmann aus.

40er Jahre

In der Frankfurter Zeitung vom 16.1.1939 wird er als einer jener „Schacherer in Vöhl“ bezeichnet, die immer wieder auf Pfändungsbefehlen als Kläger auftreten.⁶

1850

Im März gibt Salomon Kugelmann freiwillig 2 Schränke als Pfand für eine Schuld bei Heinrich Fürstel von Arolsen. Faist Salberg bürgt für ihn.

1851

Von Oktober 1851 bis 1852 hat er einen Hund angemeldet.

Am 31. Mai fordert die Großherzogliche Regierungskommission des Regierungsbezirks Biedenkopf den Vöhler Bürgermeister auf, vier geeignete Personen aus der höchstbesteuerten Hälfte der Vöhler Juden zu benennen, von denen dann wieder die Regierungskommission zwei auswählt, die zusammen mit den verbleibenden Vorstandsmitgliedern die Ergänzungswahl zum Vorstand vornehmen. Der Bürgermeister schlägt Feist Saalberg, Isaac Rothschild, Moses Schaumburg und Abraham Kaiser vor.

Feist Salberg ist einer der Wahlmänner bei der Ergänzungswahl für Selig Stern. Er wird als dessen Nachfolger gewählt.

1853-1855

Er ist Vorstandsmitglied der jüdischen Gemeinde in Vöhl.

1853

Im Verzeichnis der in diesem Jahr verhängten Strafen ist auch F. Salberg in seiner Eigenschaft als „Israelischer Vorstand“ verzeichnet. Aus nicht bekannten Gründen erhält er zwei Disziplinarstrafen von 30 Kreuzern und 1 Gulden 30 Kreuzern.

1854

Im Vöhler namentlichen Verzeichnis sämtlicher Gewerbesteuerpflichtigen für das Jahr 1854 ist für ihn notiert: Gewerbe: Ellenwarenhändler im Ausschnitt, Frucht-, Branntwein-, Woll-, Band- und Eisenhändler, Spinnereikrämer, Bier- und Branntweinzäpfer

Der älteste Bruder Salomon lebte von nun an in New York, heiratete und hatte die zwei Kinder Emilie und Theodor.

Am 12. Oktober verfasste Vater Isaac Salomon vor dem Langerichtsassessor Pfannmüller und dem Actuariat Geh. Pingelshäuser vom Großherzoglichen Landgericht in Vöhl ein Testament, das im Stadtarchiv Korbach vorliegt. Er charakterisiert zunächst seine drei älteren Söhne Salomon, Michael und Faist Isaak als nicht wohlgeraten und setzt einen der Jüngsten, Abraham, zum Universalerben seines beweglichen und unbeweglichen Vermögens, seiner Warenvorräte und seiner ausstehenden Forderungen usw. ein. Alle Kinder bekamen ein Erbteil, das ihnen

⁶ „Was alte Gemeindeakten vom Treiben der Juden vor 100 Jahren berichten“, in: Frankfurter Zeitung, 16.1.1939

Eimelrod, Korbach, Vöhl

Abraham abzugeben hatte. Mutter Rosa bekam ein Einsitzrecht und ebenfalls einen größeren Geldbetrag. Außerdem erhielt sie das Recht, anstelle von Abraham ein anderes ihrer Kinder mit der Universalerbschaft zu betrauen, was sie jedoch nicht tat; im Gegenteil: sie bestätigte 1858 Abraham in seinen Rechten.

1854-1855

F.I. Salberg unterschreibt 1854 und 1855 jeweils als erster eines dreiköpfigen Gemeindevorstands den „Voranschlag über Einnahmen und Ausgaben der israelitischen Religionsgemeinde“; ab 1856 unterschreibt er nicht mehr.

1855

Bis 1856 hat er einen Hund angemeldet.

1856

„In der ... Nacht vom 2ten auf den 3ten d.M. (April) wurde durch den Ortspolizeidiener und die beiden Nachtwächter ... ein Fremder Mensch, welcher sich schon längere Zeit ohne Reiselegitimation hier umtrieb, und ein Vertägtiger Mensch zu sein Scheint, Aretirt und in das Ortsgefängniß Abgeliefert“

Aufgrund dieser Information des Bürgermeisters Löwenstein an das Kreisamt wurde dann der Ortspolizist angewiesen, diese Person dem Feist Salberg vorzuführen. Salberg kannte den Mann „als einen der öffentlichen Sicherheit nicht gefährlichen, jedoch zwar dem Trunk ... ergebenen Mensch.“ Polizeidiener Rupp hat ihn dann auch am 3. April wieder entlassen. Vater Isaak Salomon starb am 27. Juli in Eimelrod.

1859

Er lebt mit seiner Familie bis 1859 in Vöhl und zieht dann nach Korbach, wo er die Häuser Unterstraße 5 und (1864) Klosterstraße 1 kauft. Im Gebäude in der Unterstraße befand sich bis 1895 die Synagoge; ab 1879 war dort auch der Gottesdienstraum der katholischen Kirche. Bruder Michael Salberg heiratete am 16. August ein zweites Mal: Julie Stern, geb. Elsbacher.

1860

Salberg erwirbt das Klostergut Glindfeld bei Medebach, das bis 1890 im Familienbesitz bleibt.

1862

Er ist Mitbesitzer der am 1.5.1862 gegründeten Firma Salberg & Co.

1863

Eimelrod, Korbach, Vöhl

Es wird hiermit gerichtlich bescheinigt, dass das allgemeine Deutsche Handelsgesetzbuch im Fürstenthum Waldeck unterm April 1862, No 5 des Fegierungsblats, auf verfassungsmäßige Weise als Gesetz pupliziert ist und mit dem ersten Octbr 1862 Gesetzeskraft erlangt hat. Ferner wird, andurch beurkundet, dass auf Grund des erwähnten Gesetzes Firm Salberg & Comp. zu Corbach in Gesellschaftsregister zufolge Verfügung vom 29 Dcbr 1862 als Handelsgesellschaft eingetragen ist die Gesellschaft am 1. Mai 1862 begonnen hat, die Gesellschafter:

1. Kaufmann B. Löwenstern sen. zu Corbach
2. Kaufmann L. Lebach daselbst
3. Kaufmann Ferdinand Salberg daselbst
4. Kaufmann Abraham Salberg daselbst

sind und jeder der Gesellschafter berechtigt ist, die Firma zu zeichnen und in Gesellschaft zu vertreten.

?

Corbach, am 13. Mai 1863
Fürstl. Waldecks. Kreisgericht I

1877

In der Steuerliste der Vöhler Juden ist für ihn festgehalten:
Normalsteuer 10 Pfennig, Beitrag für 6 „Ziele“ 90 Pfennig⁷.

Dienstboten laut Gesinde-Register:

10. Okt. **1853**- Lazarus Stern aus Ober Marsberg als „Vormund Schwager“
29.11.1853- ? Aron Stern von Obermarsberg aus Preußen als Gehülfe im Laden und Geschäft
17.12.1853-1854 („abgegangen“) Moritz Saalberg von Girschhagen als Ladendiener
20.12.1853-(abgegangen) Johannes Wilhelm Bäcker von Eimelroth als Knecht
10. Sept. **1854**- 14 Sept. 1854: Jettchen Rosenbaum von Altena Preußisch als Vormund
9.1.**1855** -12.11.1855 Christiane Schluckebier aus Sachsenhausen als Kindermacht (!)
30.1.1855-? Friedrich Müller von Buchenberg als „Knächt“ (!)
25.4.**1856** -8.8.1856 Samuel Siegfried Mombart aus Cassel als Ladendiener

⁷ D.h., er hat diesen Betrag alle 2 Monate zu zahlen. Dieser Betrag ist recht niedrig, doch führt er seine Hauptgeschäfte inzwischen an anderen Orten.